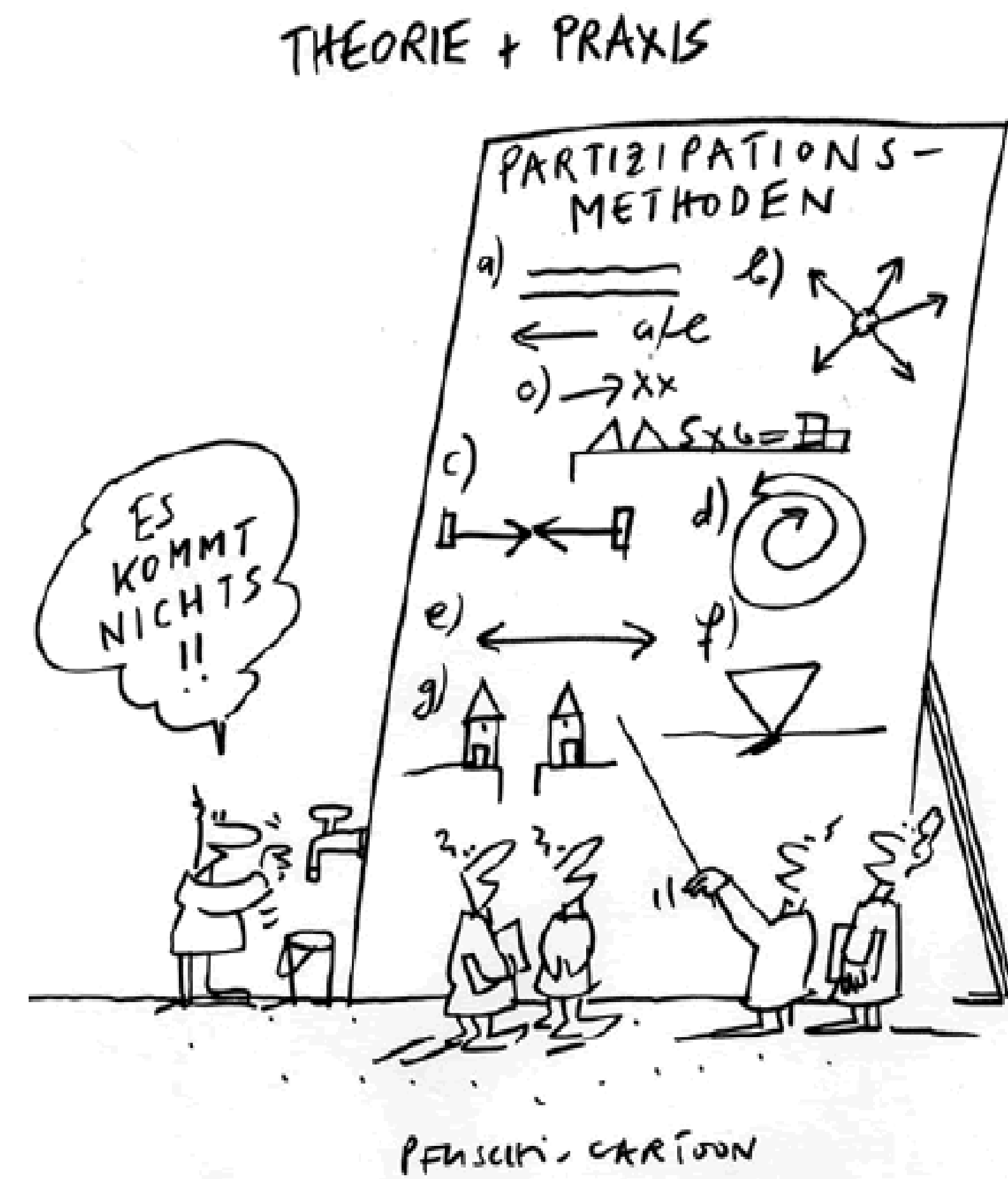


Chancen und Grenzen von Mitwirkung

Mobilitätskongress
Verkehrshaus Luzern

Soziale Arbeit
29. März 2023



Inhalt

1. Partizipation in Planungs- und Entwicklungsprojekten: Ein sozialräumlicher Zugang
2. Rahmung der Partizipation in Planungs- und Entwicklungsprojekten
3. Beispiele aus der Praxis
 - Quartiergespräche Horw
 - Konzeptstudie SüdAllee, LuzernSüd
4. Schlussfolgerungen

Ein sozialräumlicher Zugang

Dynamische Raumkonzeption:
Raum wird verstanden als ein
Zusammenspiel von gelebtem,
gebautem und vorgestelltem
Raum.



Gebauter Raum
materialisierte
Dimension des
Sozialraums,
architektonisch und
gestalterisch

Vorstellungsraum
gesellschaftliche und
historische
Zuschreibungen



Gelebter Raum
wahrgenommen und
angeeignet in
alltäglichen
Handlungen

Konsequenzen für Planungs- und Entwicklungsprojekte



Bedeutung für partizipative Prozesse

- Ein sozialräumlicher Zugang bietet eine Chance für partizipative Herangehensweisen, indem die bauliche, ökonomische und soziokulturelle Dimension aus unterschiedlichen Perspektiven beachtet wird.
- Gemeinsame Erarbeitung und Diskussion der vorhandenen Qualitäten, Potentiale und Probleme bietet Grundlage für Lösungsmöglichkeiten.
- Rollende und ergebnisoffene Planung mit vielen Autor*innen; Einbezug des lokalen Wissens schafft Identität und lokal angepasste Lösungen.
- Bedingt ein neues Rollenverständnis aller BeteiligteN: Kommunen, Kantone, Eigentümerschaft, Bevölkerung, Expert*innen, etc.
- Der Blick für das Ganze wird geschärft.
- Eine langfristige Anlage und der Anschluss an bestehende /zukünftige Vorhaben bzw. formelle Prozesse ist essentiell.
- Fragen zu Prozessgestaltung und Moderation kommt eine wichtige Bedeutung

Differenzierung von Partizipationsformen

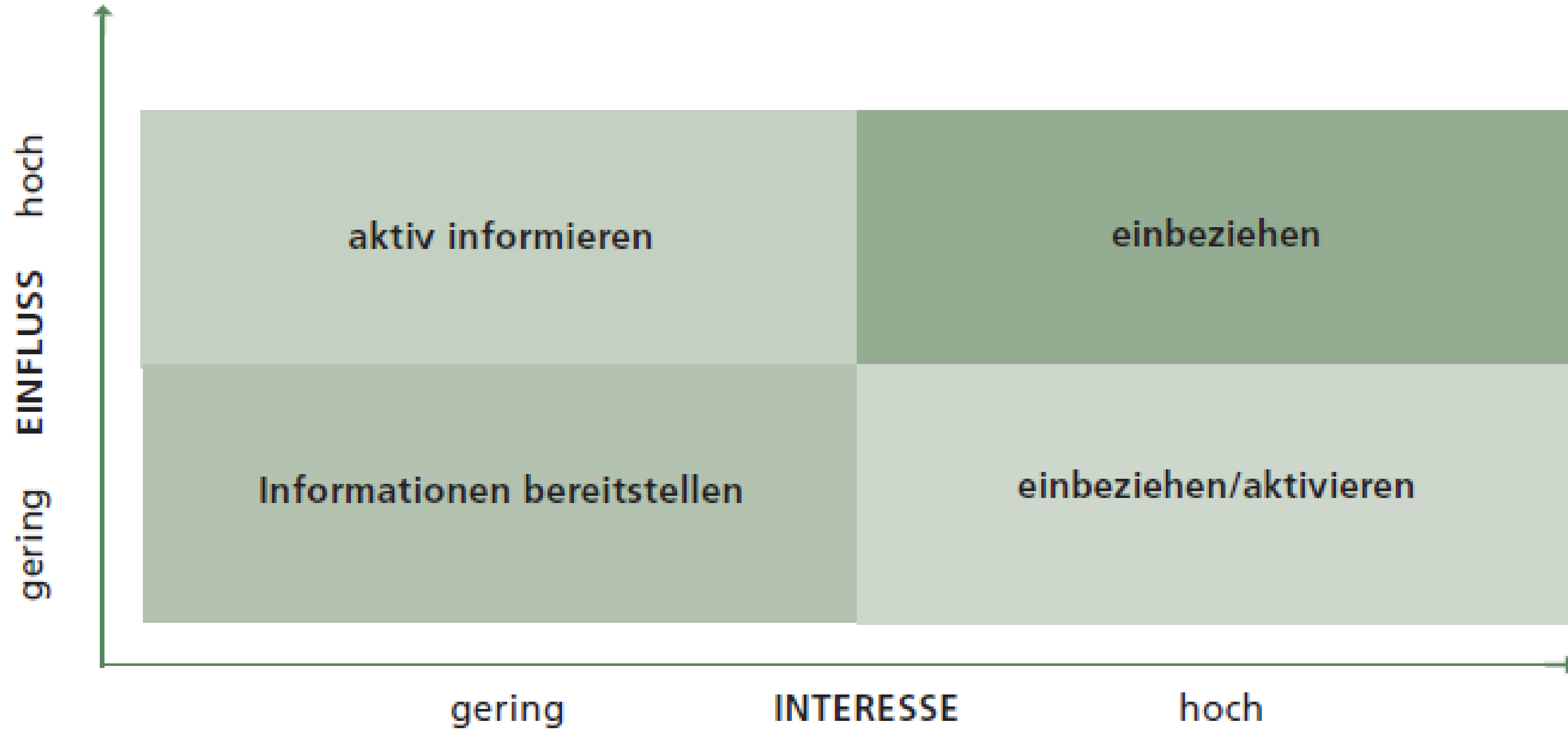
Formelle Partizipation	Verfasste Partizipation (Wahlen, Abstimmungen, Referenden)
Informelle Partizipation	Nicht verfasste Partizipation, Zivilgesellschaftliches Engagement, Beteiligungsverfahren
Direkte/unmittelbare Verfahren	Bewohner:innen-Foren, Quartiergespräche öffentliche Veranstaltungen
Indirekte/mittelbare Verfahren	Stellvertretende Verfahren wie runde Tische, Sachverständigen-Beiräte, Spurgruppen, etc.

Partizipationsstufen

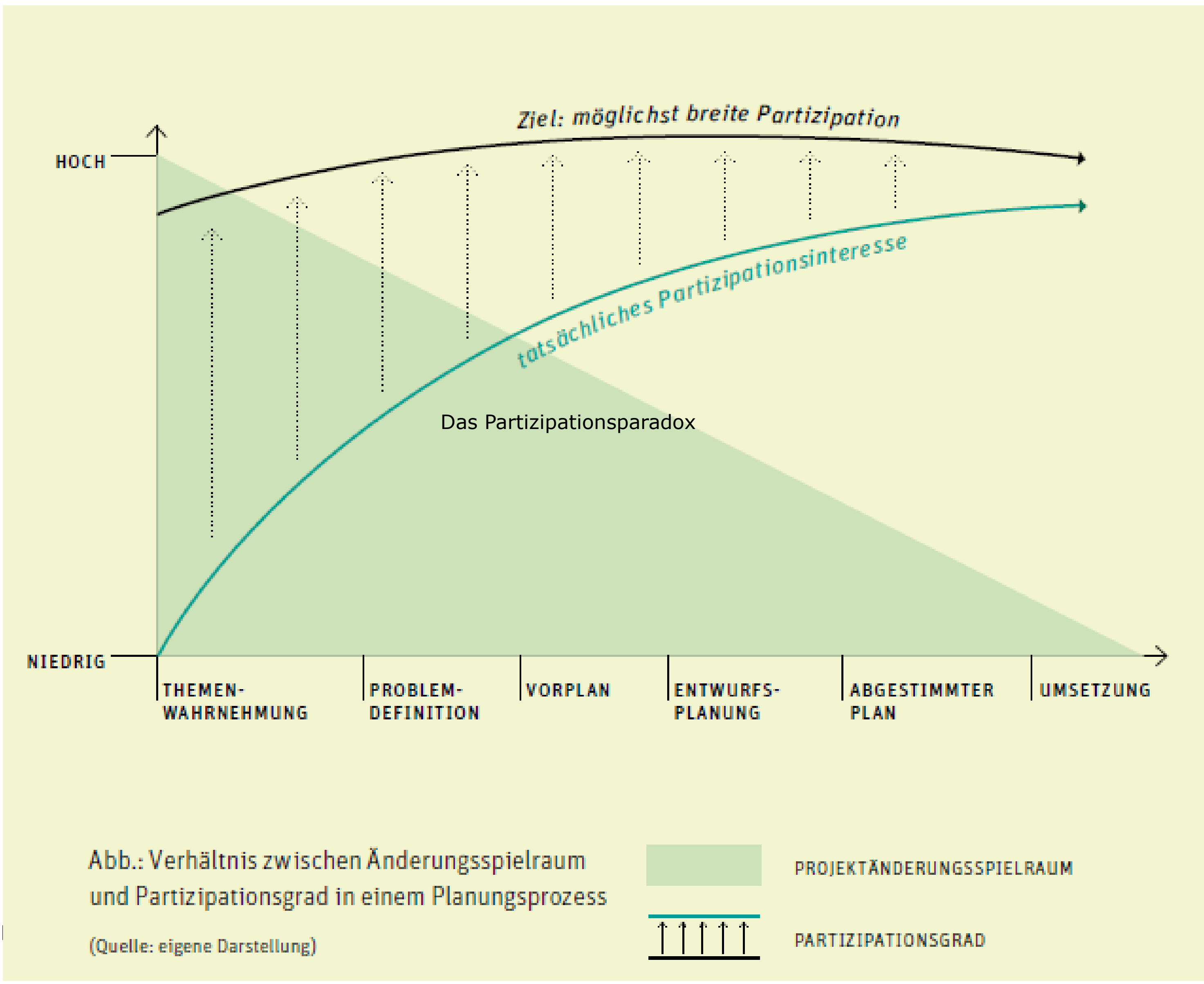
Partizipation	<p>Selbstorganisation Die Verantwortung wird übertragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entscheidungs- und Prozessfreiheit 	Ergebnisoffen
	<p>Kooperation Die Beteiligten entwickeln miteinander und mit der Verwaltung die Planung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit bei der Umsetzung ■ Mitgestalten an Lösungen ■ (Mit-)entscheiden 	
	<p>Konsultation Die Beteiligten können sich einbringen und zu einem Entwurf oder einer Frage Stellung nehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Meinungen, Sichtweisen und Bedürfnisse berücksichtigen ■ Meinungen, Sichtweisen und Bedürfnisse einholen/anhören 	
	<p>Information Die Beteiligten werden über diese Planungen oder Entscheide informiert, sie können diese aber nicht beeinflussen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Informieren 	Ergebnis vorgegeben

Quelle: Stadt Luzern Quartiere und Integration (2020). Partizipative Planungsprozesse. Leitfaden. S. 10.

Matrix der Anspruchsgruppen



Das Partizipationsparadox



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (2012). *Handbuch zur Partizipation*. S. 83
<http://www.stadtentwicklung.berlin.de>

Praxisbeispiel: Quartiergespräche Horw

Gefragt sind Ideen und Meinungen aus den Quartieren



Die Teilrevision der Ortsplanung Horw geht in die nächste Phase: Im Januar und Februar ist die Bevölkerung eingeladen, an Quartiergesprächen teilzunehmen.

In drei Schlüsselgebieten werden im Januar und Februar nächsten Jahres Quartiergespräche stattfinden. Dazu ausgewählt sind die Gebiete Riedmatt, Schöngrund, Brändi, Wegmatt, Kantonsstrasse (Abschnitt Waldegg-Wegscheide) und Steine-Grisigen. Die Quartiergespräche sind ein wichtiger Beitrag zur Erarbeitung des räumlichen Entwicklungskonzepts (REK). Darin wird festgelegt, wo und wie sich unsere Gemeinde bis ins Jahr 2040 weiterentwickeln soll.

Für das REK wurden fünf raumplanerische Leitideen formuliert. Sie bilden die Handlungsschwerpunkte und Diskussionsgrundlagen für die Quartiergespräche.

Urbanes Rückgrat

Entlang der Kantonsstrasse, die Horw der Länge nach durchzieht, und der Ringstrasse läuft einiges: Hier trifft man sich, kauft ein, arbeitet im Büro oder im Gewerbegebiet; sie sind die Verbindungen zum Umland. Die Wichtigkeit und Lebendigkeit dieser Funktionen sollen sich auch in einer ansprechenden Gestaltung des Strassenraums und der Bebauungsstruktur entlang der Strasse widerspiegeln.

Grünverbindungen und Wasserläufe
Intakte Naturlandschaften erhöhen die Lebensqualität in Horw und leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Grünverbindungen und Wasserläufe, zum Beispiel der Dorf- und der Steinbach, dienen der ökologischen Vernetzung. Sie sind zudem wertvolle Verbindungen für Fussgängerinnen und Fussgänger, weshalb sie in ihrer Aufenthaltsqualität gestärkt werden.

Vielfältige Quartierstruktur

Die Quartiere von Horw sind unterschiedlich geprägt: Es gibt Wohn- und Arbeitsquartiere, den HSLU-Campus, Freizeitangebote am Seeufer sowie Quartiere mit

historischer oder urbaner Zentrumsfunktion. Diese kleinräumige Vielfalt ist eine Stärke der Gemeinde Horw und soll erhalten und qualitätsorientiert weiterentwickelt werden.

Polyzentrische Struktur

In Horw sind die verschiedenen Nutzungen auf eine Reihe von Orten innerhalb der Gemeinde verteilt – es gibt also nicht nur ein einziges Zentrum, sondern mehrere: urbane und historische Zentren, das Bildungszentrum HSLU-Campus sowie Quartier- und Freizeittreffpunkte. Diese polyzentrische Struktur stärkt die Identität der einzelnen Orte und soll fortgeschrieben werden.

Aufwertung des Uferbereichs

Die Seebucht ist ein wichtiges Freizeit- und Naherholungsgebiet der Gemeinde Horw und soll in Zukunft besser zugänglich sowie aufgewertet werden. Die Uferbereiche sind zugleich auch Lebensraum für Pflanzen und Tiere, weshalb es hier gilt, auch der Natur genügend Raum zu reservieren.

Öffentliche Quartiergespräche

Im Rahmen der Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzepts 2040 wurden alle Quartiere von Horw analysiert, und es wurden drei Gebiete ausgewählt, in denen im Januar und Februar öffentliche Quartiergespräche stattfinden. Diese werden moderiert von Beatrice Durrer Eggerschwiler (HSLU) unter Begleitung der Ortsplanungskommission sowie des verantwortlichen Planerteams der Metron AG und des Atelier Van de Wetering. Die Bevölkerung von Horw ist herzlich eingeladen!

Teilrevision Ortsplanung, die Quartiergespräche:

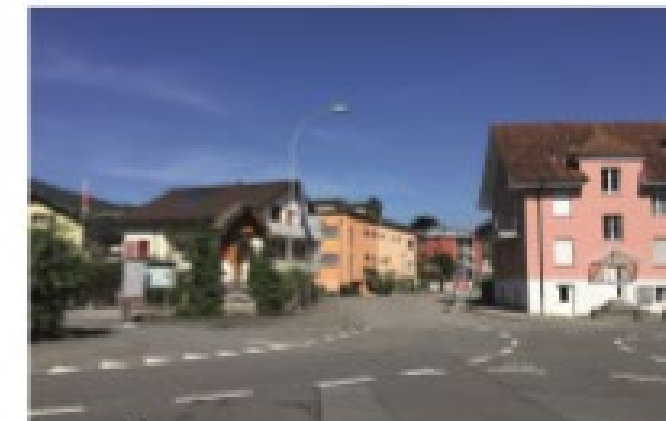
Die Quartiergespräche finden jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr statt.

- Riedmatt, Schöngrund, Dienstag, 14. Januar: Stiftung Brändi, Restaurant RubINETTE, Brändistrasse 31
- Brändi, Wegmatt, Kantonsstrasse im Abschnitt Waldegg-Wegscheide, Montag, 20. Januar: Zwischenbühne Horw, Papiermühlweg 1
- Steine-Grisigen, Dienstag, 4. Februar: Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Raum E 211, Trakt II, Technikumstrasse 21

Bitte bis am 5. Januar anmelden unter www.horw.ch/mitreden oder Tel. 041 349 12 92

Stellen Sie die Weichen für die Zukunft von Horw!

Einladung zu den öffentlichen Quartiergesprächen zum Räumlichen Entwicklungskonzept 2040



Welche Plätze und Freiräume könnten attraktiver gestaltet werden? Wo siedelt sich welche Art von Gewerbe an? Wie kommt man am sichersten mit dem Velo zum Seeufer? Diskutieren Sie mit und bringen Sie sich ein!

Das Räumliche Entwicklungskonzept legt die Strategie der künftigen Siedlungsentwicklung von Horw bis 2040 fest. Im Dialog mit der Quartierbevölkerung werden in Schlüsselgebieten Anregungen und Ideen gesammelt.

Dienstag, 14. Januar 2020

18:30 – 21:30

Brändi / Wegmatt / Kantonsstrasse
Abschnitt Waldegg-Wegscheide

Stiftung Brändi, Restaurant RubINETTE, Brändistrasse 31

Montag, 20. Januar 2020,

18:30 – 21:30

Riedmatt / Schöngrund

Zwischenbühne Horw, Papiermühlweg 1

Dienstag, 4. Februar 2020

18:30 – 21:30

Steine-Grisigen

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Raum E 211 Trakt II, Technikumstrasse 21

Der Gemeinderat und die Ortsplanungskommission freuen sich auf Ihr Mitwirken!

Die Gespräche werden moderiert von Beatrice Durrer Eggerschwiler, HSLU, unter Begleitung der Ortsplanungskommission sowie dem verantwortlichen Planerteam der Metron AG und dem Atelier Van de Wetering.

Wir bitten um eine Anmeldung bis 10 Tage vor dem jeweiligen Termin mit nebenstehendem QR-Code, unter www.horw.ch/mitreden oder Tel. 041 349 12 92.



Praxisbeispiel: Quartiergespräche Horw



Leitfragen Kantonsstrasse

- Die Kantonsstrasse soll zur Geschäftsstrasse werden. Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie im Zusammenhang mit der Innenentwicklung für das Gewerbe? Welche Anliegen haben Sie als Gewerbetreibende?
- Welche Nutzungsangebote sind aus Ihrer Sicht erwünscht? Was fehlt heute?
- Welches Verkehrsregime macht aus Ihrer Sicht am meisten Sinn?
- Worauf sollte bei der gestalterischen Aufwertung der Kantonsstrasse geachtet werden?

Fazit Kantonsstrasse

Die heutige Situation im diskutierten Abschnitt der Kantonstrasse wird als unbefriedigend erachtet. Die verkehrsorientierte Gestaltung und das aktuelle Temporegime wird von den Langsamverkehrsteilnehmer*innen als gefährlich wahrgenommen. Eine belebte Geschäftsstrasse mit Räumen für das Kleingewerbe, einem attraktiven und grüneren Aussenraum sowie Möglichkeiten zur Begegnung werden als wünschenswert bezeichnet.

Praxisbeispiel: Konzeptstudie Südallee, Luzern Süd

Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung vom 21. März 2018

Ziele der Veranstaltung

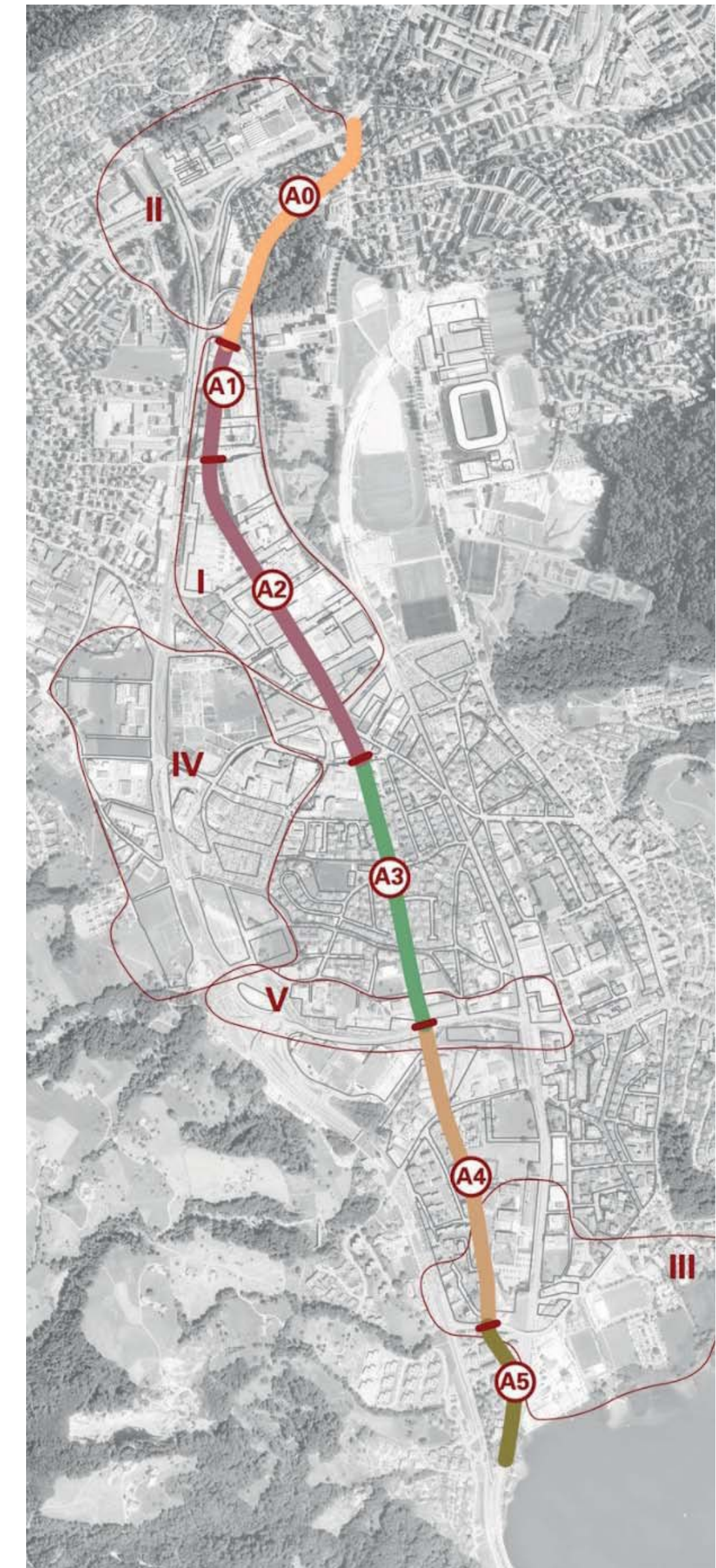
- Information über den Stand der Planungen zur Südallee ist erfolgt.
- Diskussion über die Abschnitte der Südallee hat stattgefunden und die Ergebnisse sind dokumentiert.
- Nächste Schritte im Planungsprozess sind kommuniziert.

Abschnitt A3: Kounimatt

Quartierstrasse, abseits des übergeordneten Strassennetzes

Frage, welche zur Diskussion gestellt wurde:

- *«Was muss in den nächsten Planungsschritten in diesem Abschnitt der Südallee beachtet werden?»*
- *«Was ist gut und müsste erhalten bleiben? Was kann verbessert werden?»*



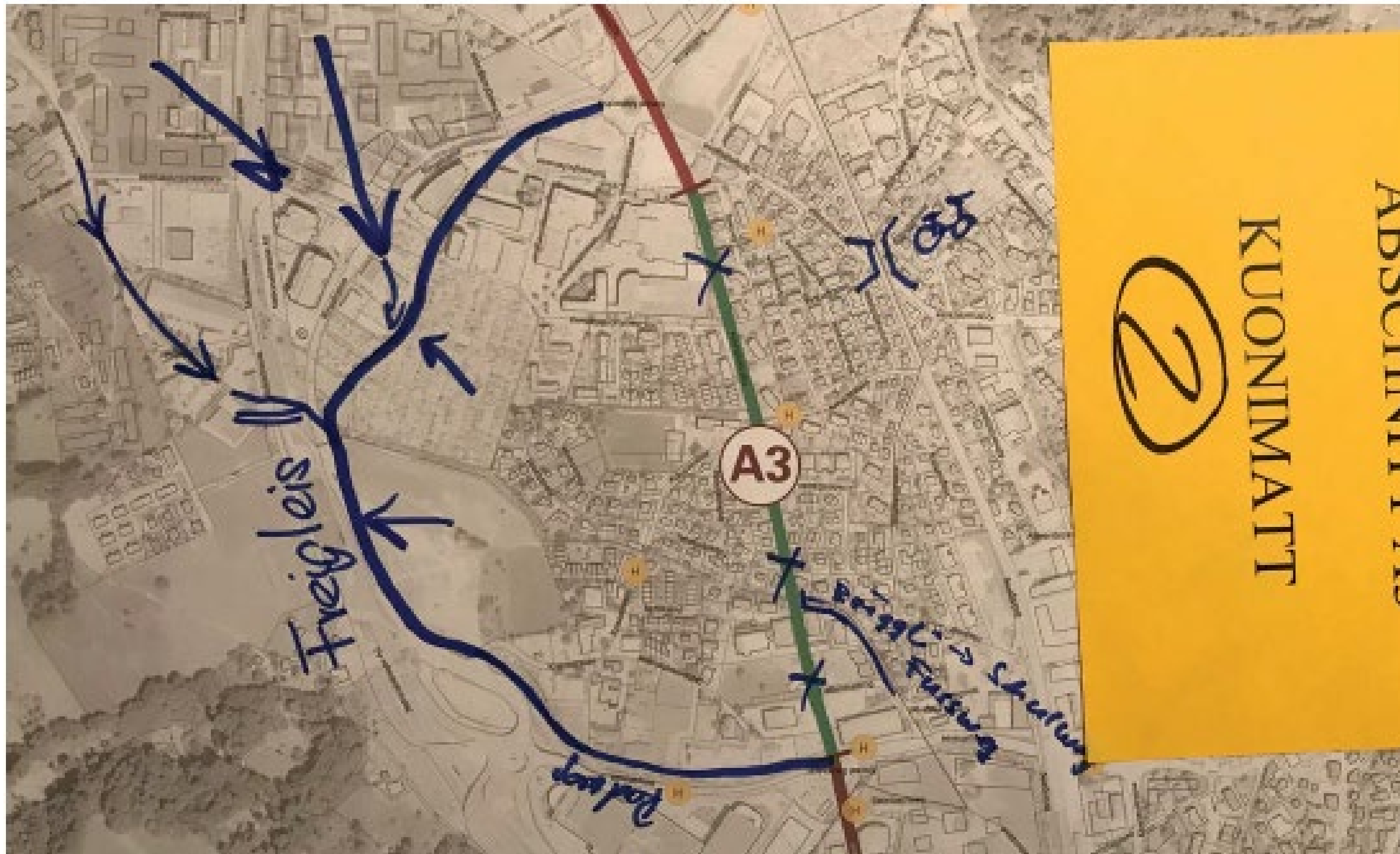
Praxisbeispiel: Konzeptstudie Südallee, Luzern Süd

Sicht Dahlienstrasse + Oberkuonimattweg:

- Bestehender Fuss- und Radweg soll unverändert bleiben und nicht verbreitert werden
- Was verbessern?
 - Illegaler Motorradverkehr unterbinden → Signalisation
- Quartier-Bus 16 Linienführung ist ausreichend
- Ist Bahn und Bus koordiniert? (Haltestellen...)

- Lebensräume nicht zerstören!
- Struktur des Quartiers erhalten.
- Kein Durchgangsverkehr durchs Quartier.
- Bestehende Strassen + Wege weiter nutzen. Und nicht ausbauen.
- Abschnitt A3 wird „Autobahnzubringer“ für Pilatus-Arena!
- Fussgängerwege öffnen. (z.B. über Schlimbach)
- Quartier nicht teilen!
- Bestehende Eischliessung mit ÖV genügt.
- Durchs Quartier kann sich jeder Velofahrer selber den Weg suchen.
- Südallee als Begegnungsraum für das Quartier

Praxisbeispiel: Konzeptstudie Südallee, Luzern Süd



Keine Quartierspaltung! Keine Salami taktik?

(Kein Gebäudeabbruch!
 keine Enteignungen (Land))

Kein Quartierfremder Durchgang-
 Verkehr (MIV, ÖV, LV) | ^{max} 30 _{Valo}

Ich bin bereit ^{mehr} Langsamverkehr zu akzeptieren, wenn
 keine Autos geführt werden. (Istzustand +)
 Velo, Fussgänger

Alternativerouten miteinbeziehen, alte Routen
 reaktivieren
 (Horw-Krienserstrasse
 Negmattstrasse)

Zentralbahn tieferlegen + Veloweg
 und sichere

-Niveaugleiche Übergänge Horw-Kriens sind
 wichtiger als ~~Auto~~ durchgehende gerade Südallee

Sichere Schulhausumgebung

Praxisbeispiel: Konzeptstudie SüdAllee, Luzern Süd

2. Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung vom 12. September 2018

Ziele der Veranstaltung:

- Haltung der Gemeinden zur SüdAllee und Bearbeitung der Ergebnisse vom 21. März 2018 sind kommuniziert
- Konzeptstudie ist vorgestellt und Rückmeldungen für die nächsten Planungsschritte sind eingeholt
- Information über aktuelle Planungen im Umfeld der SüdAllee und die nächsten Schritte ist erfolgt

Abschnitt A3: Kounimatt

Quartierstrasse, abseits des übergeordneten Strassennetzes

Frage, welche zur Diskussion gestellt wurde:

- Konkrete Fragen zu dem gezeigten Konzept (weiss)
- Was finden sie noch kritisch? (rot)
- Wo stimmt die eingeschlagene Richtung? (grün)

Konzeptstudie SüdAllee - 2. Öffentliche Veranstaltung 12.9.2018

Abschnitt A-3: Kuonimatt

Querschnitt QS 3.1 (Dahlienstrasse)
Querschnitt QS 3.2 (Dahlienstrasse)
Querschnitt QS 3.3 (Veilchenstrasse)
Querschnitt QS 3.4 (Verlängerung Veilchenstrasse)
Querschnitt QS 3.5 (Dattenmatt)

keine staltung d. renstrasse ot Kosmetik!

Öffentlicher Verkehr
Ausgangslage OV

Wegnetz Velo / Wichtigste Fussgängerverbindungen

Ausgangslage Velo + Fussgänger

Stand Konzeptstudie OV

Ausgangslage Auto

Vernetzung Auto

Querschnitt QS 3.1: Flurung 3,7m breit entlang Richtung bestehende Baumreihe auf Ebene, weite Zonen entlang Weg

Querschnitt QS 3.2: Bestehende Quartierstrasse mit einseitigem Trottoir, teilweise von Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.3: Bestehende Quartierstrasse, einseitig von Trottoir begleitet

Querschnitt QS 3.4: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.5: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.4: Flurung 3,7m breit entlang Richtung bestehende Baumreihe auf Ebene, weite Zonen entlang Weg

Querschnitt QS 3.5: Flurung 3,7m breit entlang Richtung bestehende Baumreihe auf Ebene, weite Zonen entlang Weg

Querschnitt QS 3.1: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.2: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.3: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.4: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.5: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.1: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.2: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.3: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.4: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

Querschnitt QS 3.5: Begegnungszone, teilweise von bestehenden Blumen begleitet

ÜBEREINSTIMMUNG

Lösung Bogenweg sehr gut!

Veloroute vom Bahnhof Horn direkt dem Gleis entlang (Seit kriem) wichtig -> verlängern!

Balance Quartier + übergeordnete Interessen gut gelungen -> bleibt anspruchsvoll!

Im Grundriss finden die Kritikpunkte vom März 2018 gut aufgenommen.

Der Bogenweg ist eine gute Lösung

Konkrete Fragen zu dem gezeigten Konzept (weiss)
Was finden sie noch kritisch? (rot)
Wo stimmt die eingeschlagene Richtung? (grün)

Verbindungsweg Bogenweg -> Schulhaus: Lärm, geschützte Hede und Starkstromleitung andere Varianten?

Veilchenstrasse Wir wollen auch in 15 Jahren keine veränderte Strassensituation haben!

Wird Schlimbach Übergang gebaut steigt Verkehrsdruck auf Veilchenstrasse

Keine Verbreiterung der Veilchenstrasse!

Auch in 15 Jahren keine Durchgangsstrasse (Veilchenstrasse)

Wir fordern Schriftl. Erklärung des Gemeinderats Kriem (vor Beratung im EVR) zu Verzicht Entagung und Überquerung Schlimbach.

Niveau-Übergänge (Gleis/Bahn) offen lassen!

Keine Durchgangsstrasse!

Mit der Aufhebung der Bahnübergänge ist die Ost-West-Querung empfindlich geschwächt - geht nicht!

Oberkuonimattweg 74 Sackgasse Dahlienstrasse: Ich möchte, dass diese Art Planung sofort eingestellt wird.

Oberkuonimatt 42/44 Keine Planung mehr auch nicht in 15 Jh als Durchgangsstrasse NEIN!

Für was braucht die Veilchenstrasse mehr Bäume ??? knimm solche sparere Herr Jenn

Auch in 15 Jahren keine Strasse/Verkehr an der Gattermatt (Winkel Turm) max. Weg für Schül.

Der Bogenweg wäre eine super Lösung sehr gut!!!

FRAGEN

Warum ist der Veloweg immer noch durchs Quartier eingezeichnet, wenn er doch nicht kommt

Warum wird die S-Bahn nicht bis Hergwil in den Boden verlegt?

Warum wurde die Idee vom Schulhausneubau bei der Bogenstrasse nicht aufgenommen?

Auch in 50 Jahren keine Durchgangstr. an der Veilchenstr. und keine Verbreiterungen

Was bedeutet "Interessenbereich öffentl. Raum"?

Wurde Variante gegen Bahnhof - S-Bahn in Blindenheide/Allmendstr. B.H.F. Horn oder Rattenhof/Alte Horwerstrasse B.H.F. Horn

KRITIKPUNKTE

Konkrete Fragen zu dem gezeigten Konzept (weiss)
Was finden sie noch kritisch? (rot)
Wo stimmt die eingeschlagene Richtung? (grün)

Verbindungsweg Bogenweg -> Schulhaus: Lärm, geschützte Hede und Starkstromleitung andere Varianten?

Veilchenstrasse Wir wollen auch in 15 Jahren keine veränderte Strassensituation haben!

Wird Schlimbach-Übergang gebaut steigt Verkehrsdruck auf Veilchenstrasse

Keine Verbreiterung der Veilchenstrasse!

Auch in 15 Jahren keine Durchgangsstrasse (Veilchenstrasse)

Wir fordern Schriftl. Erklärung des Gemeinderats Kriem (vor Beratung im EVR) zu Verzicht Entagung und Überquerung Schlimbach.

Niveau-Übergänge (Gleis/Bahn) offen lassen!

Keine Durchgangsstrasse!

Mit der Aufhebung der Bahnübergänge ist die Ost-West-Querung empfindlich geschwächt - geht nicht!

Oberkuonimattweg 74 Sackgasse Dahlienstrasse: Ich möchte, dass diese Art Planung sofort eingestellt wird.

Oberkuonimatt 42/44 Keine Planung mehr auch nicht in 15 Jh als Durchgangsstrasse NEIN!

Für was braucht die Veilchenstrasse mehr Bäume ??? knimm solche sparere Herr Jenn

Auch in 15 Jahren keine Strasse/Verkehr an der Gattermatt (Winkel Turm) max. Weg für Schül.

Der Bogenweg wäre eine super Lösung sehr gut!!!

FRAGEN

Warum ist der Veloweg immer noch durchs Quartier eingezeichnet, wenn er doch nicht kommt

Warum wird die S-Bahn nicht bis Hergwil in den Boden verlegt?

Warum wurde die Idee vom Schulhausneubau bei der Bogenstrasse nicht aufgenommen?

Auch in 50 Jahren keine Durchgangstr. an der Veilchenstr. und keine Verbreiterungen

Was bedeutet "Interessenbereich öffentl. Raum"?

Wurde Variante gegen Bahnhof - S-Bahn in Blindenheide/Allmendstr. B.H.F. Horn oder Rattenhof/Alte Horwerstrasse B.H.F. Horn

Abschnitt A



These

Die zunehmende gesellschaftliche Komplexität, die Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung, die Zunahme der Mobilität, Ausbauten von Verkehrsinfrastrukturen, neue Konzepte wie «Siedlungen der kurzen Wege», erfordern eine inter- und transdisziplinäre Planung, die Synergien sucht und Interessenkonflikte klärt.

Mobilitätskonzepte und -planungen sind nicht mehr alleinige Sache von Fachexpert*innen, das Wissen und die Erfahrungen aus lebensweltlicher Perspektive sind essentiell, um zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen zu finden. Daher werden partizipative und kooperative Herangehensweisen in Zukunft noch wichtiger werden.

Hochschule Luzern

Soziale Arbeit

Institut für Soziokulturelle Entwicklung

Prof. Beatrice Durrer Eggerschwiler

Dozentin und Projektleiterin

T direkt +41 41 367 49 35

beatrice.durrer@hslu.ch